An alle Haushalte

Dürens Grüne Zeitung

Ortsverband Düren

Nr. 19 · September 2017

Eine Stadt verändert ihr Gesicht

Der Stillstand ist beendet! Jetzt zeigt sich in vielen Teilen unserer Stadt, dass der politische Wechsel nach der langen CDU-Mehrheit 2014 notwendig war.

Die von uns jahrelang eingeforderten Verbesserungen werden Stück für Stück umgesetzt. Die Umsetzung des „Masterplans Innenstadt" wird Düren endlich ein neues attraktives Gesicht geben.

So hat sich die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt durch den Umbau der Kölnstraße und des Kölntorplatzes schon deutlich verbessert. Der Markt wird im Spätherbst folgen und neuer attraktiver Magnet werden. Die hässliche Stadthallenruine ist längst vergessen und mit dem Bau des Bismarck-Quartiers und einem neuen Innenstadtpark wird ein weiterer schöner Ort geschaffen. Die Umgestaltung des tristen Rathausplatzes folgt.

Kulturelle Offensive

Auch kulturell mausert sich unsere Stadt. So wird sich im nächsten Frühsommer das Papiermuseum mit sensationell neuer Fassade und einem einzigartigen Angebot präsentieren. Das attraktive Stadtmuseum kann in den bestehenden Räumen die gute Arbeit fortführen und die Gestaltungsmöglichkeiten des Museums verbessern.

Der Info-Punkt am Markt bietet für alle einen zentralen Ort, um Informationen über kulturelle und touristische Möglichkeiten zu erhalten.

Das Haus der Stadt wird sich durch eine deutliche Verbesserung der Zuwegung mausern und Veranstaltungen im Außenbereich zeigen die Attraktivität des Rudolf-Schock-Platzes.

Die Erweiterung des KOMM-Zentrums mit einer größeren Spielstätte für Kabarett und Theater steht auf der Agenda des Masterplans. Besonders die vielen neuen kleinen Veranstaltungen in der Innenstadt, wie Musik und Tangotanz an der Annakirche, das Festival „Tanzende Stadt" und spontane Kunstaktionen sind Magnete ganz neuer und besonderer Art.

Einstieg City-Ticket XL vollauf geglückt

Die Einführung des City-Tickets im Frühjahr wird von den DürenerInnen sehr begrüßt. Jetzt kann man im gesamten Stadtgebiet für 1,90 € mit Bus und Rurtalbahn fahren. Für viele Menschen bringt das eine deutliche Verbesserung mit sich. Besonders ältere Personen, die aus den Stadtteilen die Innenstadt besuchen, begrüßen das Angebot. Aber auch für Familien ist dieses Angebot attraktiv, kann so kostengünstiger der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) genutzt und das Auto ersetzt werden. Wir werden uns weiterhin für eine Verbesserung des ÖPNV in unserer Stadt und kreisweit einsetzen, denn nur durch attraktive Verbindungen und Preise wird der Individualverkehr verringert.

Am 24.9. GRÜN wählen!

Kontakt

Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Ortsverband Düren
GRÜNES Büro
Friedrich-Ebert-Platz 13
52351 Düren
Telefon 0 24 21 / 18 92 77
Telefax 0 24 21 / 18 92 87
Email ortsverband@gruene-dueren.de
Web www.gruene-dueren.de

SprecherInnen im OV:
Britta Bär
Georg Schmitz
Telefon 0160 / 97 42 80 95

Redaktion:
Verena Schloemer,
Georg Schmitz

Diese Zeitung wurde auf 100% Recyclingpapier und klimaneutral produziert.

Print CO2 kompensiert
Id-Nr. 1443760
www.bvdm-online.de

Euskirchener Straße bleibt traurige Spitze

Deutsche Umwelthilfe droht Stadt mit Klage

Da der Stickstoffdioxid-Grenzwert (NO_2) anhaltend viel zu hoch ist und die Stadt Düren den zweiten Platz in den negativen Werten NRW-weit hält, will die Deutsche Umwelthilfe endlich konkrete Maßnahmen sehen.

Bis zum 21. September sollen Stadt und Bezirksregierung jetzt Vorschläge darstellen, die eine Reduzierung der NO_2-Werte mit sich bringen. Schon vor Jahren haben wir Grüne gefordert, endlich Maßnahmen zur Luftverbesserung einzuleiten. Immer wieder nur auf den Bau der Umgehung B56n hinzuweisen, kann nicht zielführend sein. Die extreme Gesundheitsbelastung der vielen, im Bereich der Euskirchener Straße lebenden Menschen, ist nicht weiter hinnehmbar.

Fraglich ist auch, ob der Bau der neuen Trasse B56n tatsächlich den erwünschten Rückgang des NO_2-Ausstoßes bewirkt. Viele in einander greifende Maßnahmen müssen daher konsequent angegangen werden, wenn wir ein Dieselfahrzeug-Verbot verhindern wollen. Mehr Nutzung des Öffentlichen Personennahverkehrs durch attraktive Angebote, die Umrüstung der Busse auf elektrischen Antrieb, aber auch Verbesserungen im Fahrradnetz sind sinnvolle Möglichkeiten. Der durchfahrende LKW-Verkehr hat auch heute schon Alternativen durch die neuen Autobahnanschlüsse. Jetzt ist es endlich notwendig konkret Maßnahmen anzugehen!

Die Gesundheit der Menschen muss bedingungslos an erster Stelle stehen!

Am 24.9. GRÜN wählen!

Nie war es wichtiger, grün zu wählen. Für eine intakte Natur und eine innovative Wirtschaft. Für Menschlichkeit und eine Gesellschaft, in der jeder frei leben kann. Für mehr soziale Gerechtigkeit und ein Land der gleichen Chancen für alle Kinder. Darum braucht es Grün.

Am 24. September entscheidet Deutschland über die Richtung für die kommenden Jahre. Die Wählerinnen und Wähler entscheiden, ob die großen Zukunftsaufgaben in den nächsten vier Jahren angepackt oder weiter verschlafen und ausgesessen werden.

Wir wollen anpacken, machte Spitzenkandidatin Katrin Göring-Eckardt bei der Vorstellung der grünen Kampagne deutlich: **„Wir gehen mutig voran und freuen uns auf den Kampf um Platz drei, denn dieser entscheidet, wohin unser Land sich bewegt!“**

Unser Wahlprogramm „Zukunft wird aus Mut gemacht“ gibt klare grüne Antworten auf die entscheidenden Fragen für die Zukunft unseres Landes und ist prall gefüllt mit guten Ideen.

Für diese mutige Politik wollen wir Regierungsverantwortung übernehmen.

Pleußmühle: Wasserrad wird ersetzt

Das alte Wasserrad an der Pleußmühle wird durch eine Wasserschnecke (ähnlich der auf unserem Foto) ersetzt. Nachdem feststeht, dass das alte Wasserrad nicht mehr zu sanieren ist, weil auch der Zulauf durch den Mühlenteich immer wieder verschlammte, werden die Stadtwerke eine Wasserschnecke vor Ort errichten. Ausgerichtet nach modernsten Möglichkeiten, wird deutlich mehr Strom produziert und die beste Lösung geschaffen. Das alte Wasserrad, für viele DürenerInnen ein schöner Blickfang, musste in den letzten Jahren häufig repariert werden und war zuletzt nicht mehr reparabel. Der Aufsichtsrat der Stadtwerke hat sich daher einmütig für den Neubau einer Wasserenergiegewinnungsanlage ausgesprochen. So wird ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz geleistet.

Düren wird fahrradfreundlicher

Nach Politikwechsel deutliche Verbesserung

War es in den letzten Jahren, blockiert durch die CDU, kaum möglich, Radschutzstreifen zu installieren, nimmt der Ausbau jetzt Fahrt auf. So sind in den letzten beiden Jahren deutlich mehr Fahrradschutzstreifen markiert worden.

Auch die Kreuzungsbereiche erhalten nach und nach Fahrradaufstellflächen und eigene Ampelschaltungen werden an besonders gefährlichen Kreuzungen eingerichtet. Sackgassen werden gekennzeichnet, wo es für Fußgänger und RadlerInnen am Ende durchlässig ist, und Einbahnstraßen werden, wenn möglich, für Räder in Gegenrichtung geöffnet. Auch die Abstellmöglichkeiten für Fahrräder haben sich deutlich verbessert. Nach dem unschönen Aufschrei anlässlich der Errichtung einer Abstellzone in der Weierstraße entstehen im Stadtgebiet neue Stellflächen, die gut angenommen werden. An der Post und am Wirteltorplatz sind jetzt neue überdachte Abstellplätze mit E-Rad-Aufladestation errichtet worden. Wer mit seinem Rad in die Innenstadt fährt, ist auf eine gute Möglichkeit zum Anschließen angewiesen. Viele Radfahrer machen ihren Besuch davon abhängig.

Düren als Stadt der kurzen Wege bietet gute Möglichkeiten, das Auto stehen zu lassen. Mit dem Fahrrad ist man meist schneller in der Stadt als mit dem PKW und fördert auch noch seine Gesundheit und das Klima!

Dazu brauchen wir ein sicheres Wegenetz!

Sehr nützlich: Fahrradabstellplätze mit integrierter Luftpumpenstation

Rote Linie – Hambacher Forst ein toller Erfolg

Mitten unter tausenden friedlichen Demonstranten: die Grünen-Politiker Cem Özdemir, Katrin Göring-Eckhardt und Oliver Krischer

Am letzten August-Wochenende zogen mehr als 5000 Menschen gegen den Braunkohleabbau in das Rheinische Revier. Allen war gemeinsam, den irrsinnigen Abbau von Braunkohle und die umweltschädliche Verstromung durch Braunkohle endlich zu beenden. Die große öffentliche Resonanz, begleitet durch bundesweite Medien, machte deutlich, dass das Problem der klimaschädlichen Braunkohlegewinnung überall erkannt wird. Wir können die Pariser Klimaziele nicht erreichen, wenn wir weiter an unseren alten Mustern der Energiegewinnung festhalten. Mehr als 3000 Menschen bildeten auf der alten Trasse der A4 eine Kette, die ein Ende der Abholzung des Jahrtausende alten Waldes Hambacher Forst forderten. Der Raubbau an unserer Natur muss endlich beendet werden, es gibt Alternativen!

Klimaschutz ist machbar!

Aus der Stromwende muss die Energiewende werden

Die Klimakrise verursacht immer mehr Wetterkatastrophen, trocknet Böden aus, verknappt Wasser, tötet tausende Tier- und Pflanzenarten und zerstört unsere Lebensgrundlagen und unsere Gesundheit. Sie verschärft Kriege, befeuert globale Ungerechtigkeiten und zwingt Millionen Menschen, ihre Heimat zu verlassen.

Die Weltgemeinschaft hat mit dem Klimaabkommen von Paris eine wichtige Etappe für den Klimaschutz erreicht. Jetzt geht es darum zu handeln, denn der Vertrag alleine überwindet die Klimakrise nicht. Damit wir diese richtigen Klimaziele von Paris erreichen, müssen die Vertragsstaaten in die Umsetzung gehen. Das gilt auch und besonders für Deutschland. Als viertgrößtes Industrieland der Welt haben wir eine herausragende Verantwortung für den Klimaschutz.

In der Energiewirtschaft ist Deutschland ein gutes Stück vorangekommen. Der Anteil der Erneuerbaren Energien am Stromverbrauch in Deutschland liegt heute bei über 30%. Der Atomausstieg ist beschlossen und die Stromwelt stellt sich auf einen immer größer werdenden Anteil der Erneuerbaren an der Erzeugung ein. Doch dabei darf es nicht bleiben, wenn Deutschland und die Welt die Klimaziele von Paris erreichen und den Klimawandel aufhalten wollen.

Große Anstrengungen

Riesige Anstrengungen in den Bereichen Mobilität und Wärme liegen vor uns, die es so zu meistern gilt, dass die Umstellung für uns alle zu einem Erfolg wird. Der reine Zubau von Erneuerbaren Anlagen kann da nicht der Weisheit letzter Schluss sein. Wir brauchen eine gute und enge Verzahnung der Sektoren und einen Zubau der Erneuerbaren, der für Anwohner und Natur nicht zur Belastungsprobe wird.

Der Zubau von Erneuerbarer Energie und neuen Stromleitungen muss in enger Abstimmung mit den Anwohnern erfolgen. Eine Beteiligung der Bürger an neuen Stromprojekten muss möglich bleiben und auch Mieter*innen müssen endlich teilhaben können und von der Stromwende profitieren.

Effizienz und Erneuerbare braucht es in Zukunft auch und vor allem im Wärmebereich. Effizienz, EE-Strom und KWK müssen alte und klimaschädliche Ölheizungen ersetzen und zwar, ohne die Kosten dafür alleine den Verbraucher*innen aufzubürden. Dafür braucht es neue Konzepte für die Kostenmechanismen für den Ausbau der Erneuerbaren Energien. Ungerechte Privilegien für die Industrie müssen abgeschafft und in Anreizformen für flexible Produktion und Abnahme umgewandelt werden. CO_2-Treiber müssen angemessen belastet und klimaneutrale Technologien rentabler gemacht werden, damit die Energiewende alle Sektoren erreichen kann.

Plädiert für eine echte Energiewende: Oliver Krischer MdB (Grüne)

Technologien ohne Zukunft: Braunkohleverstromung und Verbrennungsmotoren

Energiewende im Verkehrssektor

Die Energiewende muss auch endlich im Verkehrssektor ankommen.

Tausende Menschen leiden unter Lärm, Luftverschmutzung und verstopften Straßen. Der Verkehr muss weg von fossilen Kraftstoffen wie Öl, Benzin, Kerosin und Diesel. Er muss weg von Verbrennungsmotoren und Abgasen. Wir brauchen die Umstellung von Autos, Bussen und Bahnen auf Elektroantrieb und Strom aus erneuerbaren Quellen und strombasierten Kraftstoffen. Die Technologien dafür sind vorhanden.

Und wir müssen umstellen auf wesentlich effizientere Verkehrslösungen – anstelle der Förderung von neuen Straßenbauprojekten und milliardenverschlingenden Großprojekten wie Stuttgart21 oder dem BER. Bündnis 90/Die Grünen haben dazu ein Konzept entwickelt, in dem wir eine integrierte Verkehrslösung verfolgen, in dem Bahn, Bus, Fahrrad und E-Mobilität gut vernetzt und für jeden nutzbar angeboten werden.

Jährlich verlieren in Deutschland tausende Menschen vor allem in Innenstädten ihre Gesundheit oder gar ihr Leben durch Autoabgase. Die Hauptursache dafür sind Stickoxide, die auch moderne Dieselfahrzeuge ausstoßen. Obwohl es technisch ohne weiteres möglich ist und die Grenzwerte im Laufe der Jahre immer strenger wurden, sind die Emissionen der Millionen Dieselautos nicht deutlich zurückgegangen.

Der Grund: Alle Hersteller – nicht nur VW – tricksen und betrügen, was das Zeug hält, um die Gesetze zu umgehen. Das Prinzip: Die Abgasgrenzwerte werden auf dem Teststand eingehalten, aber auf der Straße, wo niemand misst, stößt das Auto die volle Ladung an Schadstoffen aus.

Das ist der Bundesregierung seit Jahren bekannt und selbst seit dem Bekanntwerden von Dieselgate vor zwei Jahren hat der zuständige Verkehrsminister Alexander Dobrindt nichts dagegen unternommen. Im Gegenteil: Selbst jetzt darf die Autoindustrie mit dem Segen von Dobrindt noch Fahrzeuge auf den Markt bringen, die die Grenzwerte um ein Vielfaches überschreiten.

Statt die Gesundheit der Menschen zu schützen, schützt diese Bundesregierung die Interessen der Autoindustrie.

Damit muss endlich Schluss sein: Es dürfen endlich nur noch Fahrzeuge zugelassen werden, die die Grenzwerte einhalten. Die Hersteller müssen außerdem die Millionen von Euro 5 und 6-Dieseln technisch und nicht nur mit Software-Updates nachrüsten. Nur so lassen sich die Stickoxid-Belastungen in unseren Innenstädten senken und Fahrverbote vielleicht noch vermeiden.

Die Kosten für die Nachrüstung oder den Austausch des Fahrzeugs muss die Industrie übernehmen, denn das Problem darf nicht bei den Autofahrern abgeladen werden, denen die Autos als sauber angepriesen wurden.

Dabei ist klar: Dieselgate markiert das Ende des Verbrennungsmotors. Frankreich, Großbritannien, die Niederlande, Norwegen u. a. haben sein Aus schon beschlossen.

Wir Grüne wollen ab 2030 keine neuen Verbrennungsmotoren mehr zulassen. Wir wollen die Dieselsubventionen abbauen und sie in einen attraktiven ÖPNV, in den Radverkehr und die Elektromobilität investieren. Damit schützen wir das Klima und machen die Luft in unseren Städten sauber. Und die deutsche Autoindustrie wird nur überleben, wenn sie in Zukunft die besten emissionsfreien Autos produziert. Dafür müssen wir jetzt den Rahmen setzen.

Neue CDU/FDP-Landesregierung will Windenergie eindämmen

Wenn die neue NRW-Regierung aus CDU und FDP ihre Vereinbarungen aus dem Koalitionsvertrag umsetzt, dann wird der Bau von Windkraftanlagen immer schwieriger. Die Abstandsflächen von mehr als 1,5 Kilometern zur nächsten Bebauung machen neue Anlagen fast unmöglich. In unserem gesamten Kreisgebiet könnte somit kaum noch ein Windrad entstehen.

Gerade im dicht besiedelten NRW gibt es kaum Raum, der nicht 1,5 Kilometer von einer Bebauung entfernt und für Windkraft geeignet ist. Die bei uns ausgewiesenen Windkraftzonen wären so großteils hinfällig.

Wie sollen die Klimaziele von Paris erreicht werden, wenn wir die erneuerbaren Energien nicht ausbauen können?

Die Landesregierung muss sich über ein solch unverantwortliches Vorgehen klar werden und ihren Koaltionsvertrag überarbeiten. Dies ist sie der Bevölkerung schuldig.

Stadt unterstützt Anti-Tihange-Kläger

Auf unsere Initiative hin hat der Stadtrat vor der Sommerpause beschlossen, die klagenden Städte gegen den Weiterbetrieb des Atomkraftwerkes Tihange zu unterstützen. Experten halten einen GAU keinesfalls für unwahrscheinlich.

Wir wollen so, wie auch durch unsere Teilnahme an den Protestaktionen, deutlich zeigen, dass wir ein schnelles Abschalten des maroden Meilers für dringend erforderlich halten.

TAT WORT

Die Plakate zur Wahl

Die Absicht ist die Seele der Tat. Das gilt besonders für die grünen Plakatmotive zur Bundestagswahl. Spiegeln sie doch unsere zentrale Absicht wieder, die sozialen, wirtschaftlichen und umweltbezogenen Missstände mit allem Nachdruck zu bekämpfen. Soziale Sicherheit, Selbstbestimmung, Freiheit, Gleichberechtigung und der Schutz unserer Lebensgrundlagen: Diese Werte zeichnen die Grünen seit den Tagen ihrer Gründung aus.

Bei unseren Botschaften handelt es sich nicht um typisches Wortgeflügel, welches vor Schreck nur laut rumgackert, wenn es ernst wird. Nein, wir Grüne lassen unseren Worten Taten folgen. Wir stehen für das, was wir politisch fordern, ein. Sprechen Sie uns auf unseren Wahlständen an.

Wir übernehmen Verantwortung. Keine Kette ist stärker als ihr schwächstes Glied. Das gilt für Familien in ihren vielfältigen Formen genau so, wie für die Gleichberechtigung bei der Arbeit, bei der Ehe und bei der Bildung. Wir stehen ein für ein Europa mit gemeinsamer Verantwortung, für die Bekämpfung der Fluchtursachen und der Sicherung unserer Freiheit, in dem wir Gewalt und Terror in jeglicher Form ablehnen. Wir schützen Benachteiligte wie Geflüchtete, indem wir für ihr Grundrecht auf ein menschenwürdiges Leben eintreten. Dazu gehört auch der Schutz unserer Umwelt und des Klimas. Ohne Lärm, Abgasse und Fipronil.

.

Wort: Gesundes Essen kommt nicht aus einer kranken Natur.
Tat: Abschaffung der industriellen Massentierhaltung; keine Ackergifte; keine Gentechnik; Haltungskennzeichen für alle Tierprodukte; Förderung neuer Einkommensmöglichkeiten für Landwirte.

Wort: Integration muss man umsetzen. Nicht aussitzen.
Tat: Reform Staatsbürgerrecht - In Deutschland Geborene werden deutsche Staatsbürger. Recht auf Familie - auch für anerkannte Geflüchtete; menschenrechtsorientierte, humane und gemeinsame europäische Flüchtlingspolitik; Ablehnung Obergrenze und Verschärfung im Asylrecht, keine Abschiebung in Krisen- und Kriegsgebiete.

Wort: Wenn man gleichviel leistet, sollte Frau auch gleichviel verdienen.
Tat: Gleichwertige Arbeit gleich bezahlen - egal ob von Männern oder Frauen geleistet; Einführung Entgeltgleichheitgesetz; Allgemeines Recht auf Rückkehr in Vollzeit; Quoten für DAX-Vorstände und Verwaltungsspitzen; Ehe für Alle; Öffnung Adoptionsrecht.

Wort: Entweder Schluss mit Kohle oder Schluss mit Klima.
Tat: Einhaltung der Klimaschutzziele; Beschleunigung Energiewende; keine Deckelung für den Ausbau erneuerbarer Energien; Nationaler Mindestpreis für Klimaverschmutzung; Abschaffung Stromsteuer, stattdessen aufkommensneutrale CO2-Bepreisung; Ausstieg Kohle; sofortige Abschaltung der 20 schmutzigsten Kohlekraftwerke.

Wort: Kinderarmut kann man kleinreden. Oder groß bekämpfen.
Tat: Investition in gute Bildung; Bessere Kita-Qualität; Intakte und gut ausgestattete Schulen; Bekämpfung Kinderarmut; Stärkung Alleinerziehende; Familienförderung (12 Mrd. Euro); Förderung wirtschaftl. Unabhängigkeit von Frauen; Aufstiegschancen für alle.

Wort: Von weniger Europa hat keiner mehr.
Tat: Stärkung eines vereinten Europas für Frieden, Wohlstand, Sicherheit. Mit Partnerschaft und Respekt auf Augenhöhe. Anstatt 30 Mill. Euro Investitionen in Verteidigung Förderung in ökolologische Modernisierung und in die digitale Zukunft des Kontinents. Mehr Transparenz und mehr Entscheidungsrechte für die Parlamente; Kein CETA; Stopp Steuerdumping und Geldwäsche.

Wort: Nur wer Chancen bekommt, kann Chancen nutzen.
Tat: Soziale Sicherheit, die vor Armut schützt und Teilhabe garantiert - egal ob bei Arbeitslosigkeit oder im Alter. Verringerung sozialer Ungleichheit; Umbau der sozialen Sicherungssysteme zur Bürger*innenversicherung für alle; Stabilisierung Rentenniveau; Beendigung Zwei-Klassen-Medizin durch paritätische Beteiligung der Arbeitgeber*innen an den Kosten; Verbesserung sozialer Absicherung von Selbstständigen.

Wort: Umwelt ist nicht alles. Aber ohne Umwelt ist alles nichts.
Tat: Abgasfreies Auto, elektromobile Bahn und ÖPNV, Förderung Rad- und Fußverkehr: ohne Lärm, Abgase und Stau. Ausbau öffentlicher Nah- und Fernverkehr; Verbesserte Infrastruktur für Fahrräder; Bau und Entwicklung sauberer Autos in Deutschland. Erschwinglich und flächendeckend. Keine Subventionen für Spritfesser wie beim Dienstwagenprivileg. Integration eines Bonus-Malus-Systems in die Kfz-Steuer, von dem profitiert, wer weniger CO2 ausstößt.

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

Design: T. Schlubach